

Qualitätsprädikat Familienbewusste Kommune Plus 2015



Prädikats-Verleihung

Stadt Güglingen

13.10.2015

**Arbeitsgemeinschaft
Netzwerk Familie
Baden-Württemberg**

**Geschäftsstelle
Am Burghof 8
72411 Bodelshausen
Tel. 07471-708112
info@netzwerk-familie-bw.de
www.netzwerk-familie-bw.de**

Zusammenfassung

Die Stadt Güglingen hat auf die Ausschreibung des Qualitätsprädikates vom 04.12.2014 die Bewertung als „Familienbewusste Kommune“ am 02.04.2015 beantragt und nach lokaler Prüfung und Auswertung eine **sehr positive Bewertung** erzielt.

Die Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg gratuliert daher der Stadt Güglingen sehr zur Verleihung des **Qualitätsprädikates „Familienbewusste Kommune Plus“ 2015**.

Wir freuen uns, damit das kontinuierlich-ganzheitliche familienbewusste Engagement von Bürgermeister Klaus Dieterich, die geprüften Angebote und Leistungen der Stadt Güglingen im Kontext der familienorientierten Beschlüsse des Gemeinderates und das aktive Mitwirken aller Beteiligten wertschätzen zu können.

Der Prüfung lagen 100 Zielthemen mit 260 Prüfkriterien zugrunde. Mit dem Prüfkatalog können in der Regel maximal 630 Punkte erreicht werden. Zur Verleihung des Qualitätsprädikates ist für Kommunen unter 10.000 Einwohnern die Mindestpunktzahl von 40 % im Verhältnis zur maximalen Punktzahl erforderlich; für die Stadt Güglingen sind dies 252 Punkte. Mit 366 Katalog-Punkten (58 %) wurde diese Mindestvoraussetzung gut übertroffen. Dem Gesamtergebnis liegen Prüfinterviews mit teilweisen Belegprüfungen der Stadtverwaltung (Bürgermeisteramt und Personalvertretung) sowie dem Wirtschaftsunternehmen Layher GmbH zugrunde.

Die Ergebnisse des Qualitätsmanagements (Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität) sind im [Anhang 1](#), die Ergebnisse aller 11 Handlungsthemen im [Anhang 2](#) dargestellt. Im [Anhang 3](#) („Spinnenanalyse“) wird das **Gesamtergebnis grafisch** im Sinne einer ganzheitlichen Steuerung des familienbewussten Handelns vermittelt.

Bei den **fünf** Handlungsthemen „Bildung“ (Thema 7), „Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung“ (6), „Förderung der Familie“ (5), „Freizeit und Kultur“ (9) und „Standortfaktor Familienbewusste Kommune“ (2) zeigen sich gute bis sehr gute **Ergebniswerte zwischen 61 und 89 %** der maximal möglichen Punktezahl.

Wie für jede Kommune, gibt es auch für Güglingen noch **Entwicklungsperspektiven**: dies sind die Themenfelder „Kommunale Gesundheitsförderung“ (11), „Migration, Interkulturelle Öffnung“ (4) und „Kommunalverwaltung“ (1) von **10 bis 45 %**.

Zu den *Ergebnisdetails des Qualitätssystems* wird auf den [Abschnitt 2](#) und zu den *Fachthemen mit Entwicklungsperspektiven* in [Abschnitt 3](#) des Berichtes verwiesen.



**Prädikat mit
366 Punkten**
(58 % der maximal möglichen Punktzahl) plus 5 Bonuspunkte, **gesamt 371 Pkt.**

**Ganzheitliche
Spinnenanalyse**



siehe Anhang 3

**Qualitäts-
system:**

Siehe Abschnitt 2

**Entwicklungs-
perspektiven:**

Siehe Abschnitt 3



Zusammenfassung	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Bewertungssystem	3
2. Qualitätssystem	3
2.1 Ergebnisse der Qualitätsabschnitte: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität	4
2.2 Qualitätskategorien „Standard“ und „Perspektive“	5
3. Fachliche Ergebnisse - Entwicklungsempfehlungen	6 - 7
3.1 Handlungsthema 1 - „Kommunalverwaltung“	8
3.2 Handlungsthemen 2 und 3 - „Standortfaktor Familienbewusste Kommune“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“	8
3.3 Handlungsthemen 4 und 5 - „Migration“ sowie „Förderung und Unterstützung der Familie“	9
3.4 Handlungsthemen 6 und 7 - „Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung“ und „Bildung“	10
3.5 Handlungsthemen 8 und 9 - „Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr“ sowie „Freizeit und Kultur“	11
3.6 Handlungsthemen 10 und 11 - „Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen“ und „Kommunale Gesundheitsförderung“	12 - 13
4. Bonuspunkte	13
5. Würdigung und Abschluss	13 - 14



1. Bewertungssystem

Die Bewertung der kommunalen Angaben zum Qualitätsprädikat erfolgt mittels Punktesystem. Hierbei kommt es nicht auf die Gesamtsumme der erzielten Punkte an, sondern auf das **Erreichen der vorgegebenen Mindestpunktzahl**. Die Summe der erzielten Punkte gibt nur einen Hinweis auf die Perspektive des lokalen Entwicklungsprozesses. Das Minimum besteht im Prädikatsjahr 2015 für Kommunen unter 10.000 Einwohnern 40 % der- im Regelfall - möglichen 630 Punkte (somit 252 Punkte). Je nach Beantwortung des Prüfkataloges („ja“, „z.T.“ oder „nein“) und unterschieden nach der Relevanz der Zielsetzung (Kategorien „Standard“ und „Perspektive“) werden 1-3 Punkte vergeben.



Für im Prüfkatalog nicht nachgefragte Aktivitäten und Leistungen können gesonderte Bonuspunkte vergeben werden. Für die strategisch wichtige Zukunftswerkstatt wurden auf Vorschlag des Prüfers fünf Bonuspunkte zusätzlich vergeben.

Der Prüfkatalog setzt durch die grundsätzlichen Bedürfnisse von Familien bei allen 100 Zielthemen voraus, dass lokal zu jeder Prüffrage eine Bedarfslage für Familien besteht. Im abweichenden Falle eines überprüft nicht vorhandenen Bedarfes bleibt die jeweilige Fragestellung unberücksichtigt; dies war in Güglingen nicht der Fall. Bei der Punktebewertung ist im Prüfverfahren bei nicht erzielter Übereinstimmung zwischen Prüfer(in) und Kommune sowie für Bonuspunkte ein Zweitprüfer beteiligt.

Prädikat:
grundsätzlich
252 Punkte
erforderlich
(40 % der max.
Punkte-Anzahl)

2. Qualitätssystem

Der Prüfkatalog ist entsprechend dem Qualitätssystem in die drei Qualitätsabschnitte **Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität** gegliedert. Eine familienbewusst erfolgreiche Entwicklung der Kommune, also über die Verwaltung hinaus, setzt einen strukturellen Gestaltungsrahmen voraus, der als Strukturqualität benannt ist. Eine sachgerechte Struktur fördert einen zielorientierten Entwicklungsprozess, um familienbewusste Ergebnisse an Angeboten und Leistungen in der Kommune nachhaltig zu bewirken; dies wird als Prozessqualität bezeichnet. Die Effekte aus günstiger Struktur und einem effizientem Prozess werden schließlich - **von Familien als verbesserte Lebensqualität wahrgenommen** - als Ergebnisqualität erfasst.

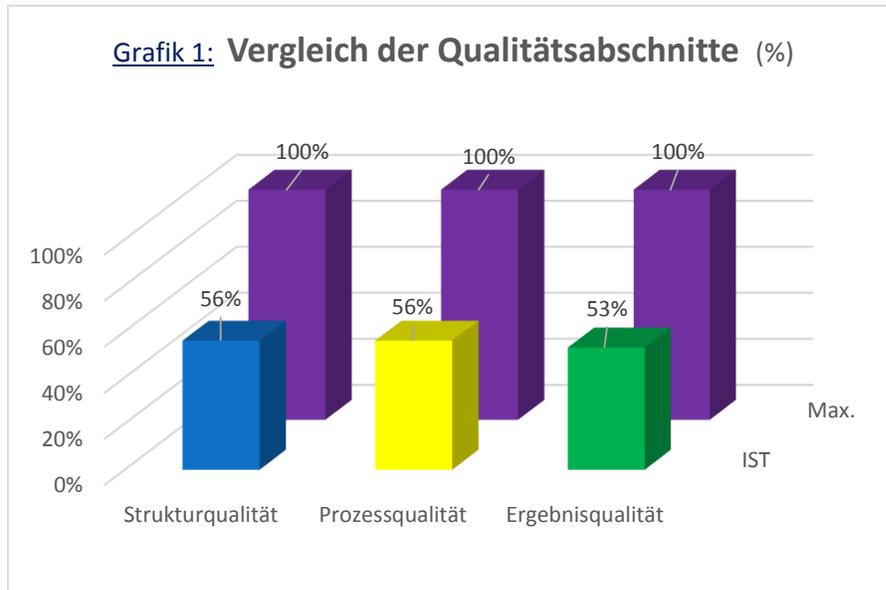


So bewirkt und fördert **qualitätssystemisch bewusstes Denken und Handeln** eine erfolgreiche Vernetzung von Verwaltung, Trägerorganisationen, Beteiligten, Betroffenen, Gesellschaft und Wirtschaft.



2.1 Ergebnisse der Qualitätsabschnitte

Beim Vergleich der IST-Punkte zum Maximalwert zeigen sich positive Werte in den drei Qualitätsabschnitten. Ersichtlich wird bezüglich der **Entwicklungsperspektiven**, vorrangig die Aspekte der Ergebnisqualität zu verfolgen sowie Struktur-/Prozessqualität in den Blick nehmen.



Die Verbesserung der systemischen Qualitätsabschnitte wird auch direkt in den fachli-

Vergleich der Qualitätsabschnitte: positive Ergebnisse

chen Handlungsthemen wirksam. Aspekte für eine Verstärkung der Prozess-, Struktur- und insbesondere Ergebnisqualität sind beispielsweise:

Strukturqualität:

- 1.1.1.1 Bereich 1 „Kommunalverwaltung“ in die strategische Zielsetzung einbeziehen
- 1.2.11.1 b) Das Leitziel definieren, gesundheitsförderliche Lebensbedingungen und Angebote zu erreichen

Prozessqualität:

- 2.2.2.2 Jährliches Informationspaket zu lokalen Angeboten an die Unternehmen
- 2.2.6.1 e) Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen mit einem Zusatzprogramm, z.B. Bewegung, Naturwissenschaft / Technik etc. erhöhen

Ergebnisqualität:

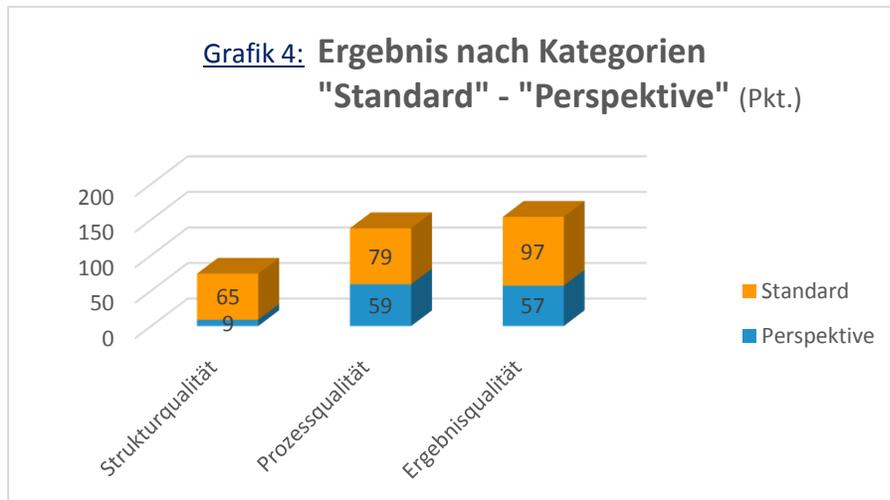
- 3.1.1.2 b) Still- und Wickelmöglichkeiten in allgemein zugänglichen Räumen
- 3.1.5.1 c) Begegnungsmöglichkeiten/Programme für Familien intergenerativ anbieten
- 3.1.6.2 a)-c) Kurzzeitig notwendige Zusatzbetreuungszeit flexibel ermöglichen
- 3.1.8.3 a)-d) Öffentliche Verkehrswege für Fußgänger barrierefrei gestalten

Empfehlung: Vor allem Aspekte der Ergebnisqualität ausbauen.

Zum Weiteren wird auf die Entwicklungs-Empfehlungen im Textteil 3 verwiesen.

2.2 Qualitätskategorien „Standard“ und „Perspektive“

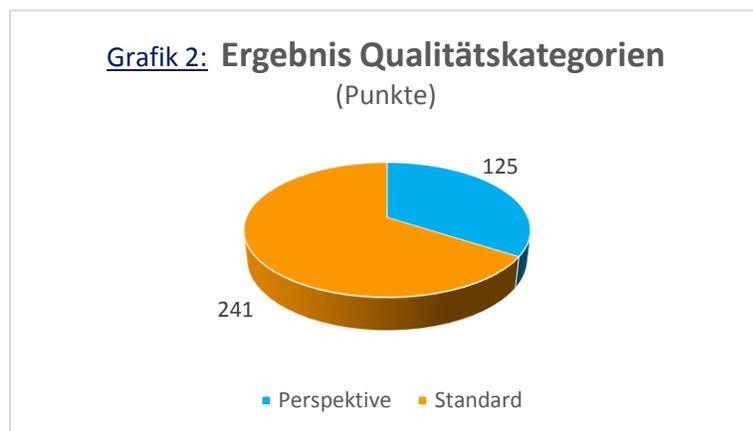
Die 100 Zielthemen sind in die definierten **Qualitätskategorien „Standard“** (45 %) und **„Perspektive“** (55 %) gegliedert. Die 45 Standard-Ziele stellen wesentliche SOLL-Ziele dar, während die 55 Perspektiv-Ziele als allgemeine und mittelfristige SOLL-Ziele an Angeboten und Leistungen einer familienbewussten Kommune zu verstehen sind.



Die Grafik stellt den Ergebnisstand zum Prüfungszeitpunkt dar; berücksichtigt sind auch Maßnahmen und Leistungen, die bereits beschlossen wurden. Sehr gut ist, dass die

Die Gesamtsumme der Kategorie „Standard“ (241 Punkte) ist erwartungsgemäß höher als die der Kategorie „Perspektive“ (125 Punkte)

Gesamtsumme der „Standard“-Ziele deutlich höher ist als die Summe der „Perspektiv“-Ziele, wie dies zumeist der Fall ist, weil wesentliche Ziele früher im Blickfeld oder als vorrangig eingestuft waren. Familiengerechte Rahmenbedingungen auszugestalten bedeutet gleichwohl, die familienbewussten Bedarfslagen ganzheitlich zu verstehen und deshalb auch die perspektivischen Ziele mittelfristig umzusetzen.



Daher ist es notwendig, den kontinuierlichen Entwicklungsprozess fortzusetzen. Ansätze zu der Kategorie „Perspektive“ (z.B. mittelfristige Aspekte) finden sich beispielhaft bei diesen Prüfziffern:

Empfehlung: Ziele der Kategorie „Perspektive“ bei der Struktur- und Ergebnisqualität im Entwicklungsprozess umsetzen

- 1.2.3.1 Dienstvereinbarung mit der Personalvertretung zu „Personalmanagement“
- 2.2.4.2 b) Mehrsprachige Informationen an die größten Migrantengruppen
- 2.2.6.2 e) Die Anwendung spezifischer Lernprogramme in allen Kindertageseinrichtungen
- 1.1.7.1 Konzeptionelles Engagement der Kommune zur Sicherstellung von Ausbildung
- 3.1.10.2 b) Mehrgenerative Angebote in Begegnungseinrichtungen

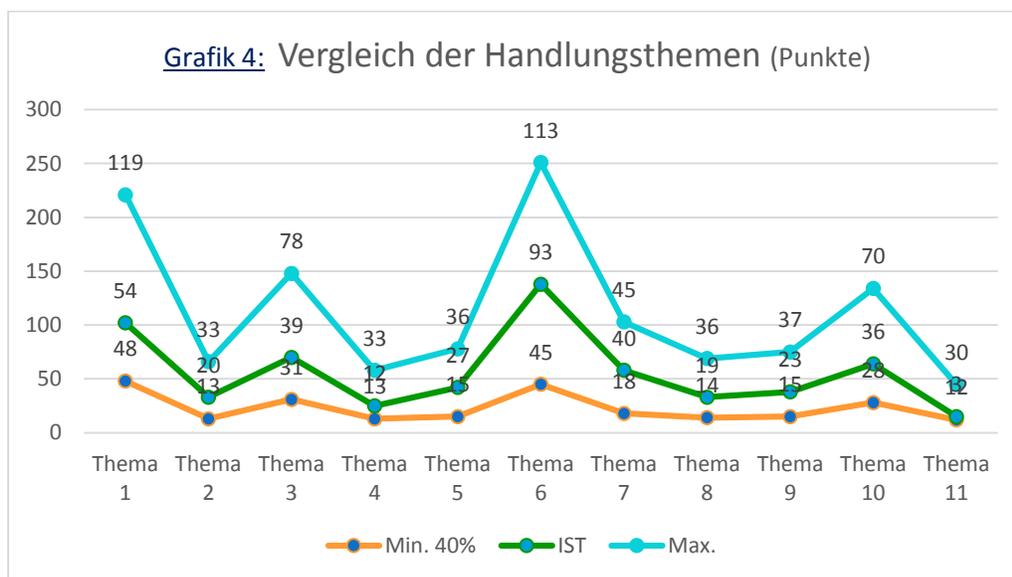
Zum Weiteren wird auf die fachlichen Entwicklungs-Empfehlungen im Textteil 3 verwiesen.

3. Fachliche Ergebnisse - Entwicklungsempfehlungen

Für die Lebensqualität von Familien sind die grundsätzlichen Bedarfslagen von Familien und die sich daraus ergebenden Felder des kommunalen Denkens und Handelns von Bedeutung. Hierzu liegen dem Prüfkatalog **11 Themenbereiche** zugrunde. Über die allgemeinen Handlungsfelder hinaus ist die Lebenswelt von Familien (Wohnort) und ihre Berufswelt (Arbeitsplatz) zwangsläufig miteinander verknüpft. Die Entwicklungschancen für Familien und für die Wirtschaft bedingen sich in vieler Hinsicht gegenseitig. Daher hängt die Lebensqualität von Familien und ihre Zukunftschancen zusätzlich von der Qualität des Standortfaktors und damit vom Zusammenwirken von Kommune und Wirtschaft und umgekehrt ab. Diese „zusätzliche“ Relevanz ist von einem „Plus“ des Miteinanders von Kommune und Wirtschaft abhängig, deshalb trägt das Qualitätsprädikat den Zusatz „Plus“. Die Ziele eines „Standortfaktors Familienbewusste Kommune“ sind im Handlungsfeld 2 berücksichtigt.



Hinsichtlich der Prüffragen ist der Umfang der Fragestellungen je Themenbereich unterschiedlich, deshalb kommt es hinsichtlich der Ergebnisse auf die prozentualen Anteile der positiven Ergebnisse im Verhältnis zur Summe der Fragestellungen und auf die maximal mögliche Punktzahl jeweils an. Die Unterschiede im Verhältnis zwischen Mindestpunktzahl <-> IST-Ergebnis <-> Maximale Punktzahl vermittelt die Grafik 4.



*Ergebnis bei den Handlungsfeldern: das **Ergebnis liegt außer bei Themen 4 und 11 über der notwendigen Mindestpunktzahl***

*Der **Durchschnittswert aller Fachthemen beträgt 58 %** der maximalen Punktzahl*

Zur Frage der überwiegend parallel-ganzheitlichen Vorgehensweise der Handlungsfelder im Sinne **familienbewusster Steuerung** siehe die Grafik der Spinnenanalyse (Anhang 3).

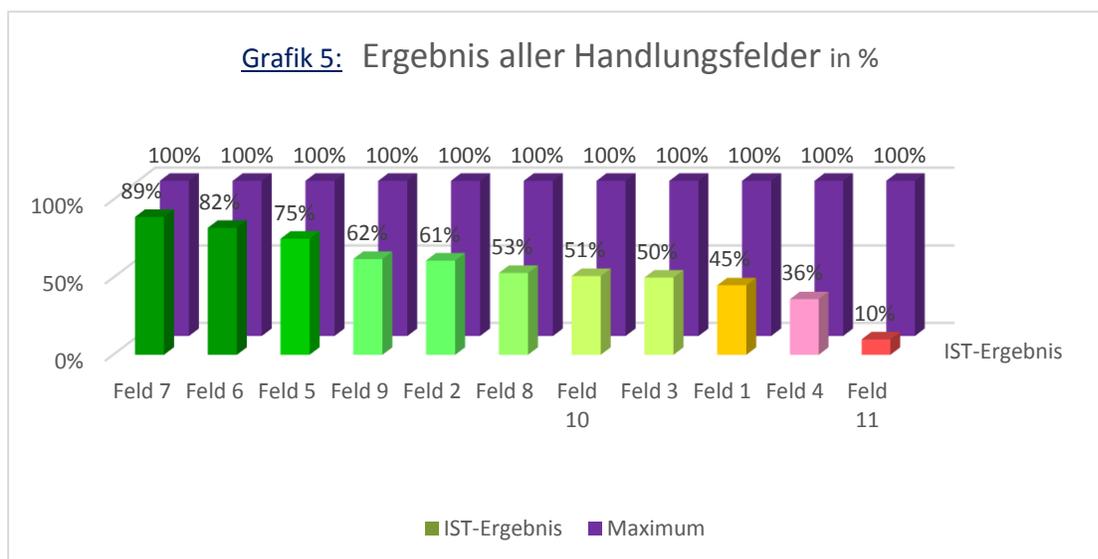


Die Ergebnisse der Handlungsfelder insgesamt stellen sich in der Reihenfolge der erzielten Punkte und im prozentualen Verhältnis zur maximalen Punktebewertung wie folgt dar:

Pos.	Feld	Fachthematik	Pkt.	in %
1.	Feld 7	Bildung, Lebenslanges Lernen	40	89 %
2.	Feld 6	Frühe Bildung, Betreuung, Erziehung	93	82 %
3.	Feld 5	Förderung und Unterstützung der Familie	27	75 %
4.	Feld 9	Freizeit und Kultur	23	62 %
5.	Feld 2	Standortfaktor Familienbewusste Kommune	20	61 %
6.	Feld 8	Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr	19	53 %
7.	Feld 10	Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen	36	51 %
8.	Feld 3	Vereinbarkeit von Beruf und Familie	39	50 %
9.	Feld 1	Kommunalverwaltung	54	45 %
10.	Feld 4	Migration, Integration, Interkulturelle Öffnung	12	36 %
11.	Feld 11	Kommunale Gesundheitsförderung	3	10 %

Fünf Handlungsfelder mit Erfolgswerten von 61 % bis 89 % sind hervor zu heben

Die gleiche Reihenfolge nach den erzielten Ergebnissen der Handlungsfelder zeigt sich grafisch anschaulich: **die starken Ergebnisfelder sind** „Bildung, Lebenslanges Lernen“ (7) mit 89 %, „Frühe Bildung, Betreuung, Erziehung“ (6) mit 82 %, „Förderung und Unterstützung der Familie (5) mit 75 %, „Freizeit und Kultur“ (9) mit 62 % und „Standortfaktor Familienbewusst“ (2) mit 61 %.

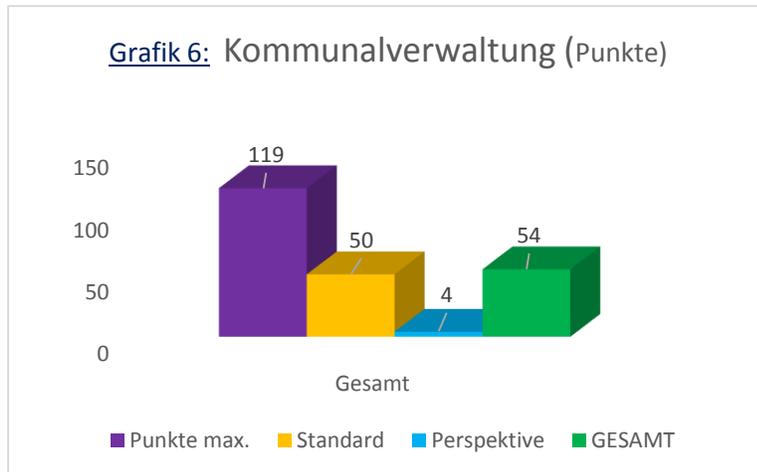


Alle Handlungsfelder: der Mittelwert beträgt 58 % der max. möglichen Punktzahl

Es ist gut ersichtlich, dass als nächstliegende **Entwicklungsfelder** die Fachthemen „Kommunale Gesundheitsförderung“ (11) mit 10 %, „Migration, Integration, Interkulturelle Öffnung“ (4) mit 36 % und „Kommunalverwaltung“ (1) mit 45 % der erreichbaren Punktzahl zu empfehlen sind.

Zu weiteren Details, z.B. Bewertung nach „ja“ und „zum Teil“, wird auf Anhang 2 verwiesen.

3.1 Handlungsthema 1 – Kommunalverwaltung



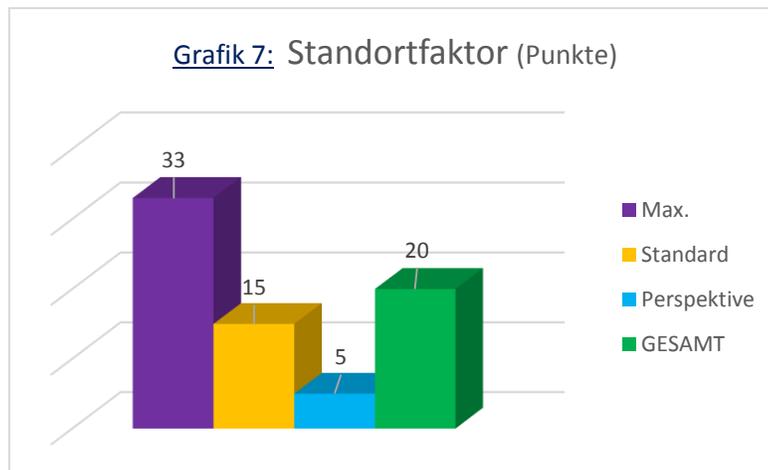
Im Handlungsfeld 1 Kommunalverwaltung wurden mit beiden Qualitätskategorien „Standard“ und „Perspektive“ zusammen **54** von 119 Punkten erzielt. Zur weiteren **Ergebnisverbesserung** können beispielhaft die folgenden Aspekte genannt werden:

Ergebnis „Kommunalverwaltung“: 45 % der max. möglichen Punktezahl

- 1.1.1.1 Bereich 1 „Kommunalverwaltung“ in die strategische Zielsetzung einbeziehen
- 1.1.10.1 a) Berücksichtigung der Angebote für Senioren bei der Bedarfsplanung
- 1.2.1.1 Fr.2 Webportal: Zugriffsverbesserung, „Familie“ als zusätzliches Hauptmenü
- 2.2.1.2 c) Familien-Informationen auch muttersprachlich für größte Gruppen versehen
- 3.1.1.2 b) Still- und Wickelmöglichkeiten in allgemein zugänglichen Räumen

3.2 Handlungsthemen 2 und 3 – „Standortfaktor“ sowie „Vereinbarkeit“

Im Handlungsthema 2 „Standortfaktor Familienbewusste Kommune“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **20** von 33 möglichen Punkten erzielt.



Ergebnis „Standortfaktor Familienbewusste Kommune“: 61 % der max. möglichen Punktezahl

Zur weiteren Ergebnisverbesserung sind beispielsweise diese Aspekte zu benennen:

- 1.2.2.1 b) Feststehende Vernetzungsstrukturen zur Weiterentwicklung der familienbewussten Kommune zwischen Kommune und Wirtschaft schaffen
- 2.1.2.1 Einrichtung eines offiziellen z.B. „Runden Tisches“ mit Unternehmen und Verbänden zur Fortentwicklung des „Standortfaktors“
- 2.2.2.2 Jährliche Bereitstellung eines Informationspaketes lokaler Angebote und Leistungen an Unternehmen für neu zugezogene Fachkräfte

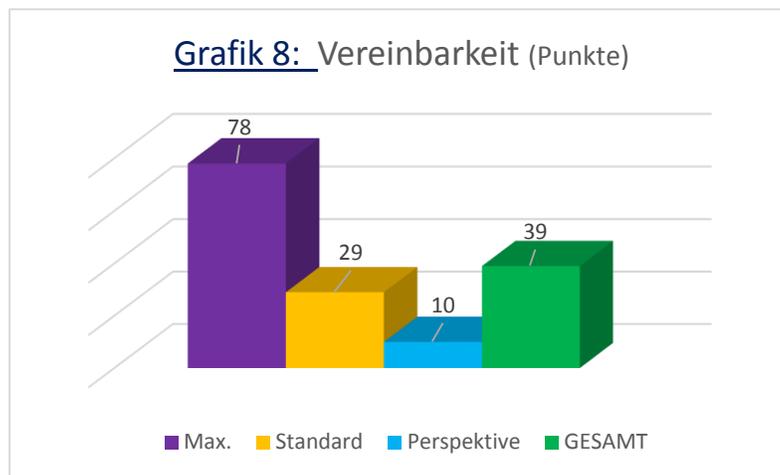


Im Handlungsthema 3

„Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **39** von 78 möglichen Punkten erzielt.

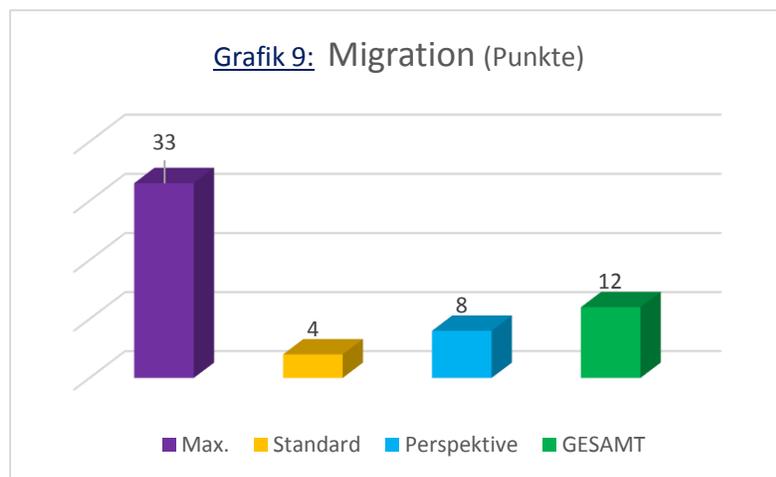
Zur weiteren **Ergebnisverbesserung** werden beispielhaft diese Aspekte benannt:



Ergebnis „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“: 50 % der max. möglichen Punktezahl

- 1.2.3.1 Dienstvereinbarung mit der Personalvertretung zu den Rahmenbedingungen eines „Familienbewussten Personalmanagements“ abschließen
- 2.2.3.1 Fortbildung Führungskräfte zu „Lebenslagenbewusstes Personalmanagement“
- 3.1.3.2 d) Individuell abgestimmte Formen eines „Wiedereinstieges“

3.3 Handlungsthemen 4 und 5 – „Migration“ sowie „Förderung der Familie“



In diesem Handlungsthema 4 „Migration“ wurden mit beiden „Standard“ und „Perspektive“ **12** von 33 möglichen Punkten erzielt. Durch den allgemeinen Entwicklungsbedarf des Themas „Migration“ in den Kommunen ist bei den Prüffragen eine geringe Anzahl der Kategorie

Ergebnis „Migration, Integration, Interkulturelle Öffnung“: 36 % der max. möglichen Punktezahl

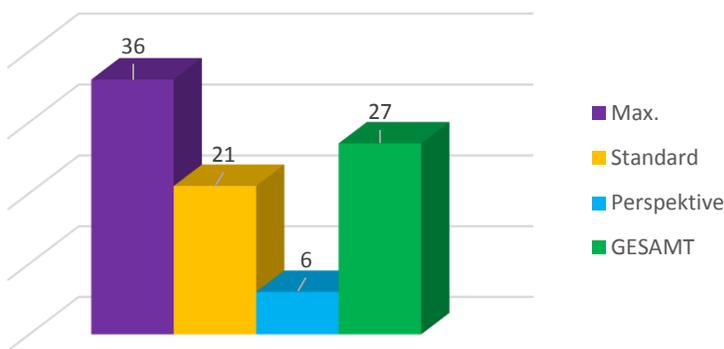
„Standard“ definiert. Daher sind die Punkte bei „Perspektive“ höher als bei „Standard“.

Mögliche Entwicklungsthemen und Verbesserungen können beispielsweise sein:

- 1.2.4.1 a) Strukturaufnahme der Menschen mit Migrationshintergrund
- 2.1.4.1 a) Definition der methodischen Beteiligung von Menschen mit Migration
- 2.2.4.2 a) Spezifische Zielgruppen-Information in der Öffentlichkeitsarbeit anbieten
- 2.2.4.3 a) Fortbildung der Beschäftigten zur interkulturellen Öffnung

Empfehlung: „Migration“ als ein wesentliches Entwicklungsthema beachten

Grafik 10: Förderung der Familie (Punkte)



Im Handlungsthema 5 „**Förderung und Unterstützung der Familie**“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **27** von 36 Punkten erzielt.

Für den weiteren **Entwicklungsprozess** kann zum Beispiel noch genannt werden:

Ergebnis „Förderung der Familie“ : 75 % der max. möglichen Punktezahl

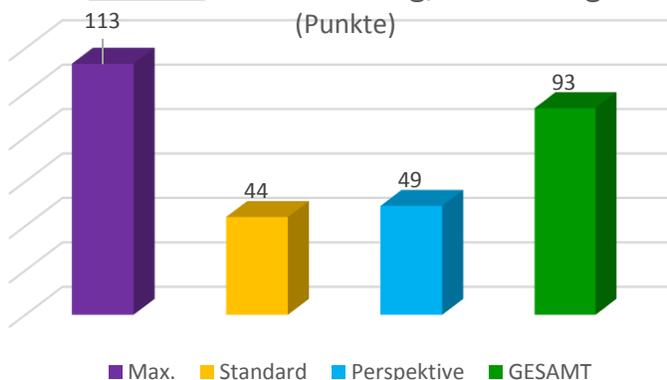


- 3.1.5.1 c) Begegnungsmöglichkeiten/Programme für Familien intergenerativ anbieten
- 3.1.5.2 a) Angebote unterstützende Dienste/Haushaltsnahe Dienstleistungen bei dem Informationsservice der Kommune berücksichtigen

3.4 Handlungsthemen 6 und 7 – „Frühe Bildung, Betreuung“ und „Bildung“

Im Handlungsthema 6 „**Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung**“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **93** von 113 möglichen Punkten erzielt.

Grafik 11: Frühe Bildung, Betreuung (Punkte)

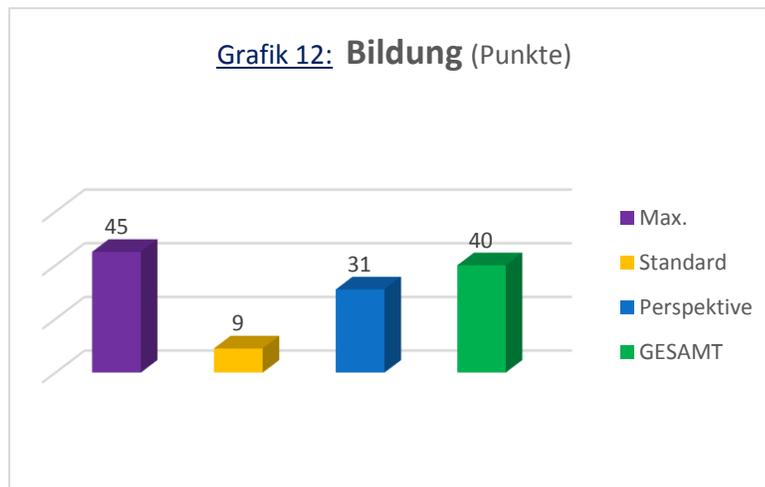


Ergebnis „Frühe Bildung...“ : 82 % der max. möglichen Punktezahl

Zur weiteren **Ergebnisverbesserung** werden beispielhaft die folgenden Aspekte genannt:

- 1.2.6.2 b) Die Möglichkeit flexibler Kinderbetreuung in Randzeiten durch das Modell „in anderen Räumen“ praktizieren oder fördern (Kontext „Vereinbarkeit“)
- 2.1.6.5 c) Zentrale Abfrage-Möglichkeit der frei belegbaren Kindertagespflegeplätze
- 2.2.6.1 e) Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen mit einem Zusatzprogramm, z.B. Bewegung, Naturwissenschaft / Technik etc. erhöhen
- 3.1.6.1 c) Die Vergütung an Tagesmütter im Einsatzbereich der Kommune über Landes- bzw. Landkreis-Niveau hinaus anheben
- 3.1.6.2 a)-c) Kurzzeitig notwendige Zusatzbetreuungszeit flexibel ermöglichen

Im Handlungsthema 7 „**Bildung**“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **40** von 45 möglichen Punkten erzielt. Die Kategorie „Perspektive“ beinhaltet weit mehr Kriterienfragen als die Kategorie „Standard“.

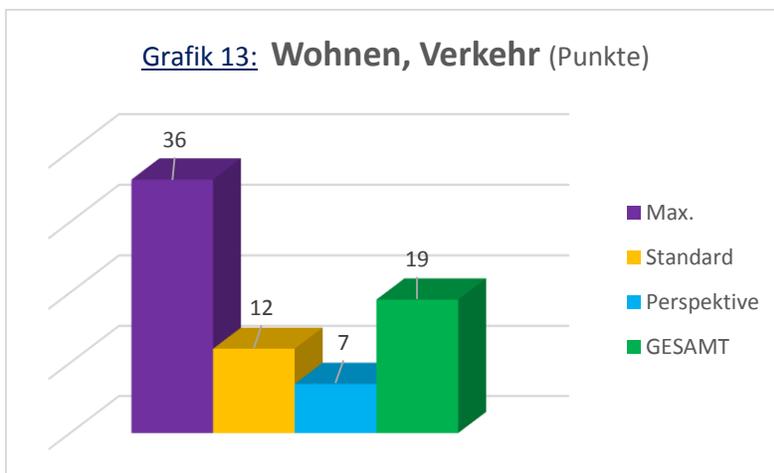


*Ergebnis
„Bildung“:
89 % der max.
möglichen
Punktezahl*

Zur Verbesserung im weiteren **Entwicklungsprozess** können beispielsweise folgende Aspekte genannt werden:

- 1.1.7.1 Konzeptionelles Engagement der Kommune zur Sicherstellung von Ausbildung
- 2.2.7.4 Nutzung der Informationen des Regionalbüros und des Landes für den Informationsservice der Kommune für den Bildungsteilbereich „Lebenslanges Lernen“

3.5 Handlungsthemen 8 und 9 - „Wohnen, Verkehr“ sowie „Freizeit und Kultur“



Im Handlungsthema 8 „**Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr**“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **19** von 36 möglichen Punkten erzielt.

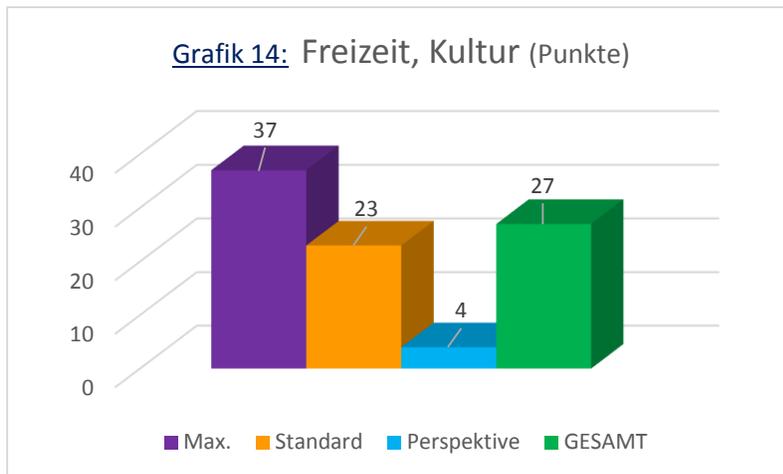
*Ergebnis
„Wohnen,
Verkehr“:
53 % der max.
möglichen
Punktezahl*

Zur weiteren **Ergebnisverbesserung** werden beispielhaft genannt:

- 3.1.8.1 a)-c) Möglichkeiten der Kommune für bezahlbaren Wohnraum aktiv nutzen
- 3.1.8.2 b) Kommunales Förderprogramm zur barrierefreien Wohnraumanpassung
- 3.1.8.3 a) Funktionsgerechte Kinderwagen-Steighilfen an öffentlichen Treppen
- 3.1.8.3 c)-d) Öffentliche Verkehrswege barrierefrei gestalten; z.B. Gehhilfen für Passanten an begehbaren öffentlichen Flächen, höhengleiche Ausstiegshilfen an Bushaltestellen



Grafik 14: Freizeit, Kultur (Punkte)



Im Handlungsthema 9 „**Freizeit und Kultur**“ wurden in der Kategorie „Standard“ **23** von 37 möglichen Punkten erzielt. Innerhalb der Kategorie „Perspektive“ waren wenige Prüffragen gestellt, so dass sich in dieser Kategorie weniger Punkte ergeben konnten.

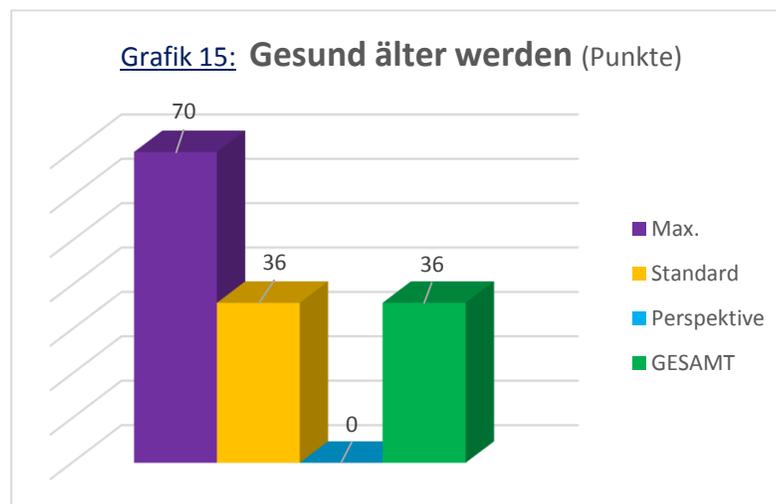
Ergebnis „Freizeit, Kultur“: 62 % der max. möglichen Punktezahl

Für den weiteren **Entwicklungsprozess** bieten sich beispielsweise diese Aspekte an:

- 2.1.9.1 Informationen zu Freizeit-/Kulturangeboten über „Internet-Soziale Netzwerke“
- 3.1.9.1 c) Anmietbare Räume für Kinder und Jugendliche zu besonderen Anlässen

3.6 Handlungsthemen 10 und 11 - „Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen“ sowie „Kommunale Gesundheitsförderung“

Im Handlungsthema 10 „**Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen**“ wurden mit beiden Kategorien „Standard“ und „Perspektive“ **36** von 70 möglichen Punkten erzielt.

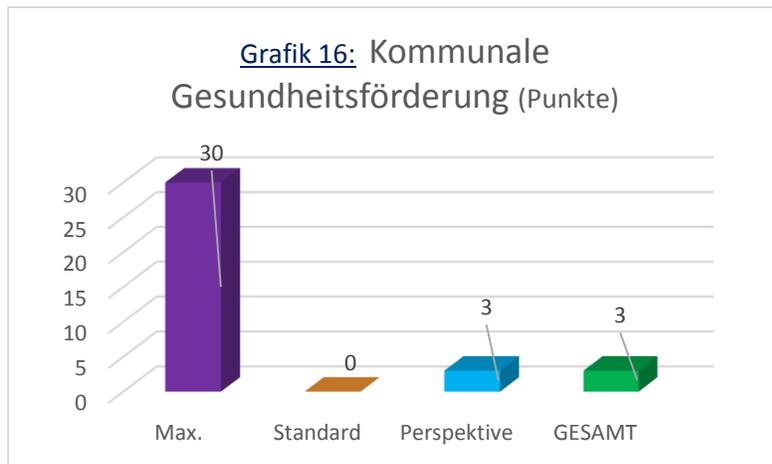


Ergebnis „Gesund älter werden“: 51 % der max. möglichen Punktezahl

Zur weiteren **Ergebnisverbesserung** können beispielhaft genannt werden:

- 1.1.10.1 a) Berücksichtigung der Angebote für Senioren bei der Bedarfsplanung
- 1.1.10.1 c) Berücksichtigung bedarfsgerechter Wünsche nach intergenerativem Wohnen bei der Bedarfsplanung
- 2.1.10.1 b)-d) Informationsservice über Angebote und Leistungen für ältere Menschen
- 3.1.10.5 a) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote für pflegende Angehörige





Im Handlungsthema 11 „**Kommunale Gesundheitsförderung**“, dem für die Kommunen noch jungen Aktionsfeld, sind bei den Prüffragen noch keine „Standard“-Definitionen enthalten. Deshalb können sich in dieser Kategorie keine Punkte ergeben. Bei der

Ergebnis „Kommunale Gesundheitsförderung“ : 10 % der max. möglichen Punktezahl

Kategorie „Perspektive“ wurden **3** von 30 möglichen Punkten erzielt.

Für den weiteren **Entwicklungsprozess** im Kontext Kommune-Landkreis-Land können beispielsweise folgende Aspekte genannt werden:

- 1.2.11.1 b) Das Leitziel definieren, gesundheitsförderliche Lebensbedingungen und Angebote herzustellen
- 2.1.11.1 Die lokalen Akteure durch eine verbindliche Struktur, z.B. ein Netzwerk, miteinander vernetzen
- 2.2.11.3 a) Angebote und Leistungen dieses Bereiches über die Webseite informieren

Empfehlung: „Kommunale Gesundheitsförderung“ als Handlungsthema aufgreifen

4. Bonuspunkte

Die Stadt Güglingen beschäftigte sich seit 2013 in einer Zukunftswerkstatt unter aktiver Mitwirkung der Bevölkerung mit den Entwicklungsperspektiven der Kommune. Für die thematische Auseinandersetzung mit starker Bürgerbeteiligung und unter Berücksichtigung der strategischen Bedeutung werden ohne Antrag der Kommune auf Vorschlag des Prüfers zusätzlich fünf Bonuspunkte vergeben.



5 Punkte

5. Würdigung und Abschluss

Die IST-Situation der Stadt mit einem **Gesamtdurchschnitt von 58 % Zielerreichung**, bezogen auf alle 11 Handlungsfelder, ist als familienbewusste Kommune erfolgreich bewertet. Ein Prüfungsergebnis, das in den fünf Handlungsfeldern „Bildung“ (7), „Frühe Bildung“ (6), Förderung der Familie (5), „Freizeit, Kultur“ (9) und „Standortfaktor Familienbewusste Kommune“ (2) Ergebnisse von 61 bis 89 % der möglichen Punktzahl erreicht, stellt ein gutes Ergebnis dar. Ein positives Zusammenwirken von Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft ist seit einigen Jahren offensichtlich.

In strategischer Hinsicht stellt die langjährig kontinuierlich gelebte Familienorientierung des Bürgermeisters Klaus Dieterich eine aktive Schlüsselrolle und die entscheidende Grundlage

des Erfolges dar. Seinem starken Engagement gilt unser besonderer Dank.

Unser Dank gebührt auch dem Gemeinderat für seine familienunterstützenden Beschlüsse im breiten Sinne des Qualitätsprädikates. Den zahlreichen Akteuren aus freien Organisationen und Vereinen ist für ihre Unterstützung zugunsten einer familienbewussten Kommune ebenso zu danken wie ihrem oftmaligen ehrenamtlichen Engagement.

Wie in allen Kommunen ist **auch für die Stadt Güglingen** die Weiterentwicklung bestimmter Fachbereiche im Sinne einer nachhaltigen Lebensqualität von Familien eine **zukunftsorientierte** Aufgabe. Hierzu zählen vor allem die Fachthemen „Kommunale Gesundheitsförderung“, „Migration, Interkulturelle Öffnung“ sowie die „Kommunalverwaltung“ selbst.

Die **Spinnenanalyse**, vgl. Anhang 3, vermittelt den lokalen Steuerungsprozess der fachlichen Themen. Während durchaus verschiedene Themenfelder positiv entwickelt werden, lässt sich aus der Analyse heraus anregen, den Grad an parallel-ganzheitlicher Vorgehensweise mit dem Ziel einer teilweisen Steigerung der Ergebniswerte zumindest mittelfristig zu erhöhen.

Der Stadt Güglingen und allen engagierten Beteiligten wünschen wir für die weitere Entwicklung der Kommune besten Erfolg.



Die **Gültigkeit** dieses Qualitätsprädikates „Familienbewusste Kommune Plus“ beträgt vier Jahre **bis zum 12. Oktober 2019**.

Für die Öffentlichkeitsarbeit der Kommune ist die **Verwendung des auf CD separat übermittelten LOGO-Formates** sehr angeregt und daher gerne gestattet.

Manfred Becker, Projektkoordinator
„Qualitätsprädikat“ und Ehrenvorsitzender
der AG Netzwerk Familie BW



Arbeitsgemeinschaft
Netzwerk Familie
Baden-Württemberg

